Ausflug ins jüdische Worms

Der Verein „Stolpersteine-Heppenheim“ hatte zu einer kostenlosen Führung durch die jüdischen Stätten Worms eingeladen. An einem Sonntag im August fanden sich rund 40 Interessierte nachmittags am Hotel „Halben Mond“ ein und fuhren mit Privatautos nach Worms. Dort wurden sie von Gästeführerin Frau Storf-Felden am Raschi-Tor in Empfang genommen.

Die Führung ging von dort entlang der Judengasse zur alten Synagoge. Frau Storf-Felden erzählte über die Wohnverhältnisse der jüdischen Bewohner in früheren Zeiten, und wie im Zuge der Emanzipationsbewegung im 19. Jhdt. viele Juden nach ihren Häusern benannt wurden. Hirsch beispielsweise war einer der beliebtesten Hausnamen. Das „Hasenhaus“ ist heute ein Café.

In der Synagoge und auch später im Raschihaus-Museum erfuhren die Gäste viel über die Entwicklung des Judenviertels, die alte und die neue Synagoge, die Bedeutung der SchUM-Städte (Speyer, Worms, Mainz) und das Wirken des berühmten Talmud-Gelehrten Rabbi Solomon ben Isaak, genannt Raschi.

Anschliessend ging es am Luther-Denkmal vorbei zum „Heiligen Sand“, dem ältesten jüdischen Friedhofs Europas. Hier erzählte Fr. Storf-Felden viel über bekannte Persönlichkeiten und deren Familien, die hier begraben liegen. Warum so viele Grabsteine im alten Teil des Friedhofs mit Papierfetzen bedeckt sind, wurde ebenso erklärt, wie die erst kürzlich dazu gekommenen Kästen neben einigen Steinen – einige Besucher des Friedhofs zünden Kerzen an, was bei den momentanen Wetterverhältnissen ohne diese Maßnahme sehr leicht zum einem Brand führen könnte.

Auf dem Rückweg zum Eingang konnten die Teilnehmer den „Martin-Buber-Blick“ bewundern, der dieses Jahr freigelegt wurde und eine schöne Aussicht über die Gräber auf den Wormser Dom bietet. Obwohl die Führung durch das jüdische Worms gute drei Stunden dauerte und es einer der sehr heißen Tage dieses Sommers war, verging die Zeit wie im Flug, dank der interessanten und sehr unterhaltsamen Geschichten der Gästeführerin.

Nach der Fahrt zurück nach Heppenheim fand der Tag seinen Abschluß im Garten des Halben Mond. Viele der Teilnehmer fanden die Zeit, um bei gutem Essen und einem Glas Wein den Tag ausklingen zu lassen.

—*Annette Spencer*